

Die

1. Griesheimer Carneval Gesellschaft

Mitglied im Bund deutscher Carneval

berichtet:

Der Carneval und seine kulturelle Bedeutung

Ein Beitrag aus „Die Narrenschelle“ dem offiziellen Organ des Bundes Deutscher Carneval e. V.

Die Frage, ob der Carneval überhaupt eine kulturelle Bedeutung hat, ja einen kulturellen Sinn verkörpert, ist heute mehr denn je Anlaß zu vielen Diskussionen, weil viele Kritiker des Carnevals ihm diese Bedeutung absprechen wollen und ihn als Ausdruck närrischen Übermutes bezeichnen. Gegen diese Auffassung wenden wir Carnevalisten uns, da wir in der Pflege unseres Heimatbrauchtums eine Aufgabe erblicken, die wir als ein großes kulturelles Anliegen betrachten.

Im heutigen Sprachgebrauch wird vielfach das Wort „Kultur“ oder „kulturell“ verwendet, ohne daß man sich nun einmal die Mühe gemacht hat, diese Bezeichnung „kulturell“ zu analysieren und dementsprechend anzuwenden. Unter „Kultur“ versteht man ausschließlich die Gebräuche und Lebensordnung eines Volkes, die dann als Kulturgeschichte im Gegensatz zur politischen Geschichte des Volkes ihren Niederschlag findet.

So hat gerade der Carneval sich seine jahrhundertealte Tradition bewahrt, hat sich dieses Fest des Frohsinns, der ausgelassenen Tage und des Übermutes in seiner buntscheckigen Narrheit und versteckten Weisheit geformt und gewandelt, seine aus der Landschaft geborenen Eigenarten erhalten und geschaffen. Keine noch so schweren Zeiten und Ereignisse konnten in den Jahrhunderten auf die Dauer dieses populäre Volksfest ausrotten. Hunger und Not, Kriege und triste Zeiten, ja alle Widerwärtigkeiten des Lebens hat der Carneval überdauert und damit bewiesen, daß er seine Stellung im kulturellen Leben unseres Volkes eingenommen und fest verankert hat.

Ein fröhlicher Mensch arbeitet lieber!

Dieses geflügelte Wort kennen wir heute alle, doch haben wir leider vergessen, es auch in seiner ganzen Auswirkung zu praktizieren. Nach unserer Auffassung sollten alle Politiker, Behörden und Organisationen des öffentlichen Lebens, ja darüber hinaus Industrie, Handwerk und Handel der Pflege heimatlichen Brauchtums ihr besonderes Augenmerk widmen. Sie sollten denjenigen, die sich der Pflege dieser Heimatbräuche hingeben, ihre besondere Unterstützung geben und alles tun, um diese heimatlichen Bräuche zu fördern. Gerade für die schaffenden Menschen bedeutet doch heute in dieser hektischen und überforderten Zeit die Bereitung froher Stunden einen notwendigen Ausgleich gegenüber den nervlichen Anforderungen, denen sie in diesen Zeiten täglich ausgesetzt sind. Wir sollten als Carnevalisten diese Möglichkeiten wahrnehmen und unser karnevalistisches Ideengut noch tiefer in die Herzen unserer Mitmenschen bringen. Mit unserem Carnevalsgut verhelfen wir doch unseren Mitmenschen zu echter und wahrer Freude, zu Frohsinn und Ausgeglichenheit.

Karnevalist sein, heißt Idealist sein

Als Idealisten bezeichnen wir Menschen, die sich neben ihrer Arbeit und ihrem Beruf noch für die kulturelle Betreuung der Bevölkerung uneigennützig zur Verfügung stellen. Und wir Carnevalisten wollen uns dieser bedeutenden Stellung im kulturellen Leben bewußt bleiben. Mit unserem schönen Heimat-

brauchtum erfüllen wir eine echte und wirklich kulturelle Aufgabe.

Die Landschaft formt den Menschen

Wenn wir Carnevalisten den Carneval als ein kulturelles Gut bezeichnen, dann deshalb, weil sich aus jahrhundertealter Tradition dieses Brauchtum durchgesetzt und erhalten hat. Die Welt wird täglich kleiner, weil die Grenzen näherücken. Darum ist es notwendiger denn je, daß man dieses schöne Heimatbrauchtum pflegt und dafür sorgt, daß es erhalten bleibt. Die Landschaft formt den Menschen; in der Landschaft sind die Ideale und das geistige Leben verankert. In seine Landschaft wird der Mensch hineingeboren, hier wird er geformt und gestaltet, hier lebt und arbeitet er.

Der Krieg und seine Folgeerscheinungen haben uns neue Menschen und Mitbürger zugebracht, die als Flüchtlinge nach dem Verlust ihrer Heimat bei uns wohnen und leben. Auch ihrer sollten wir uns annehmen und versuchen, unser heimatliches Denken, unsere Eigenarten und damit auch unser Volksbrauchtum Carneval so verständlich zu machen, daß sie als neue Mitbürger unserer heimatlichen Landschaft in dieser ihrer neuen Heimat Fuß fassen. Der zum Ehrenmitglied des BDK in Baden-Baden ernannte Landtagspräsident Notar Wilhelm Johnen, hat in Baden-Baden ausgeführt, daß der Humor die Grundlage für das politische Tun bildet. Nicht die politische Grenze der Länder sondern die Landschaft sei heute mitbestimmend. In der Pflege des karnevalistischen Brauchtums sah er eine große Aufgabe, sie befähige die Carnevalisten dazu, daß

die Menschen in der Welt nicht nur miteinander sprechen, sondern auch miteinander lachen. Solange die Menschen miteinander sprechen und lachen, würde nicht geschossen! Freude, Humor, Lachen — seien die beste Grundlage zur Erhaltung des Friedens in der Welt. — Diese Worte eines der profiliertesten Politiker unserer Zeit sollten uns Karnevalisten zu denken geben und die Überzeugung verankern, daß wir allen Kritiken zum Trotz unseren Weg weiter gehen und unsere kulturellen Aufgaben erfüllen müssen.

Von Zoten frei die Narretei

Wir Karnevalisten waren immer stolz darauf, unsere Vorträge und Darbietungen von Zoten frei zu halten. Humor besteht nicht darin, daß man schöne oder unschöne Witze in Form einer Büttensrede zusammenbastelt. Witze kann man aus vielen Lehrbüchern entnehmen und lernen. Was uns Karnevalisten auszeichnet, ist ein echter Humor, der aus dem Herzen kommt und der sich widerspiegelt in den Herzen der Zuhörer. Wir Karnevalisten nehmen für uns das alte Recht in Anspruch, in der Gestalt des Narren unverblümt Fehler aufzuzei-

gen und zu persiflieren. Wir haben aber dafür die Verantwortung, dieses Recht des Narren in sauberer Form zu wahren.

Frohsinn und Lachen sind eine gute und heilsame Therapie, die auch von den Ärzten stets als solche anerkannt wird. Bemühen wir uns, diese Therapie allen Menschen zugute kommen zu lassen und mitzuhelfen, daß die Menschen zurückfinden zu ihrem heimatlichen Brauchtum, indem wir das geben und vermitteln, was in dieser heutigen, so hektischen Zeit nottut: Freude, Frohsinn und Humor!

Wir gratulieren:

Unserem Ehrensator Wilhelm Nothnagel und Gattin zur Goldenen Hochzeit.

Unserem Ehrensator Heinrich Müller und Gattin zur Silbernen Hochzeit.

Unserem Komiteemitglied Horst Hagemann und Gattin zur Hochzeit.

Närrische Kurznachrichten.
Es ist geschafft. Die Waschanlage hinter der Bühne ist in Betrieb.

Der Bart ist ab!

Der neue 1. G.C.G.-Marsch ist

im Kommen. In 5 Monaten ist Premiere.

Die nächste Komiteesitzung ist am 26. September im Vereinslokal.

Mitteilungen.

Die Bestinos wirkten bei dem TuS-Fest an Pfingsten und bei dem SPD-Kreisfest mit sehr gutem Erfolg mit.

Am 11. Oktober gestalten wir einen Bunten Abend bei dem Obst- und Gartenbauverein in Reinheim

Jürgen Schupp schickt uns herzliche Grüße aus der Türkei.

Die diesjährige Tagung der Mitgliedsverbände der I. G. Mittelrheinischer Karnevalsverbände, findet im Oktober in Erbach im Odenwald, statt.

Einladungen.

Wir erhielten schon heute eine Einladung, zu dem 8. Rhein-Mainischen-Gardetreffen, am 8. Januar 1970, in Darmstadt.

Aus Anlaß des 100-jährigen Bestehens des Karnevalverein Erbach, findet am 9. 11. 1969 in Erbach ein Gardetreffen statt. Auch hierzu wurden wir herzlich eingeladen.